

Das große Insektensterben

Ursachen & Hintergründe von Thomas Mitschke



Blick in die Rote Listen

- 7.802 Arten
- 42,5% mit negativer Bestandsentwicklung
- 358 ausgestorben oder verschollen
- 3696 selten bis extrem selten, insbesondere Habitatspezialisten



Ein ganz wichtiges Zahnrad im Ökosystem

- Pflanzen sind auf ihre Bestäubung angewiesen,
- unentbehrlicher Teil großer Nahrungsketten.

Das Sterben hat kaskadenartige Auswirkungen auf unsere Ökosysteme:

- Andere Insekten
- Amphibien,
- Fische,
- Reptilien,
- Säugetiere (z.B. Fledermäuse)



**Wir befinden uns mitten in einer
ökologische Katastrophe, unser
Ökosystem steht kurz vor dem Aus!**



Bei der Suche nach den Ursachen für das Insektensterben hat sich in der Summe eine sehr umfangreiche, vielschichtige Gemengelage ergeben. Diese birgt zahlreiche, komplizierte Problemfelder, von denen viele von unserer Gesellschaft entweder noch nicht erkannt, vielfach unterschätzt, wieder andere eisern verschwiegen oder gar abgestritten werden.



Reaktionen unserer Gesellschaft

- ein kurzes Raunen in der Medienwelt
- vereinzelte Stimmen aus der Politik
- ein alleiniges „Einhacken“ auf die Landwirtschaft
- Verweis auf fehlende Daten- und Befundlage
- Gesamtlage wird nur bruchstückhaft gesehen & bewertet

**„Ein multidimensionales Problem,
darf niemals nur eindimensional
betrachtet werden!“**



Realitätsverlust in unserer Gesellschaft

Die Gesellschaft ist inzwischen so gleichgültig geworden, dass die Wahrheit als Belästigung empfunden wird!

„Was fehlt, ist eine neue
Wahrheitsdebatte,
in der Politik,
und generell!“

Reaktionen unserer Gesellschaft

Gibt es Dringlichkeitssitzungen in der Politik, auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene?

Fehlanzeige!

Wird eine detaillierte Analyse & Ursachenforschung vorgenommen?

Fehlanzeige!

Ergebnisorientiert?

2017 arbeitete eine vom Nds. Umweltministerium einberufene Expertenkommission aus Wissenschaft, Behörden und Naturschutzverbänden an einem Konzept zur Ursachenforschung des Insektenschwundes und zum Insekten-Monitoring. Bis Ende Oktober 2017 sollte das Endergebnis vorliegen.

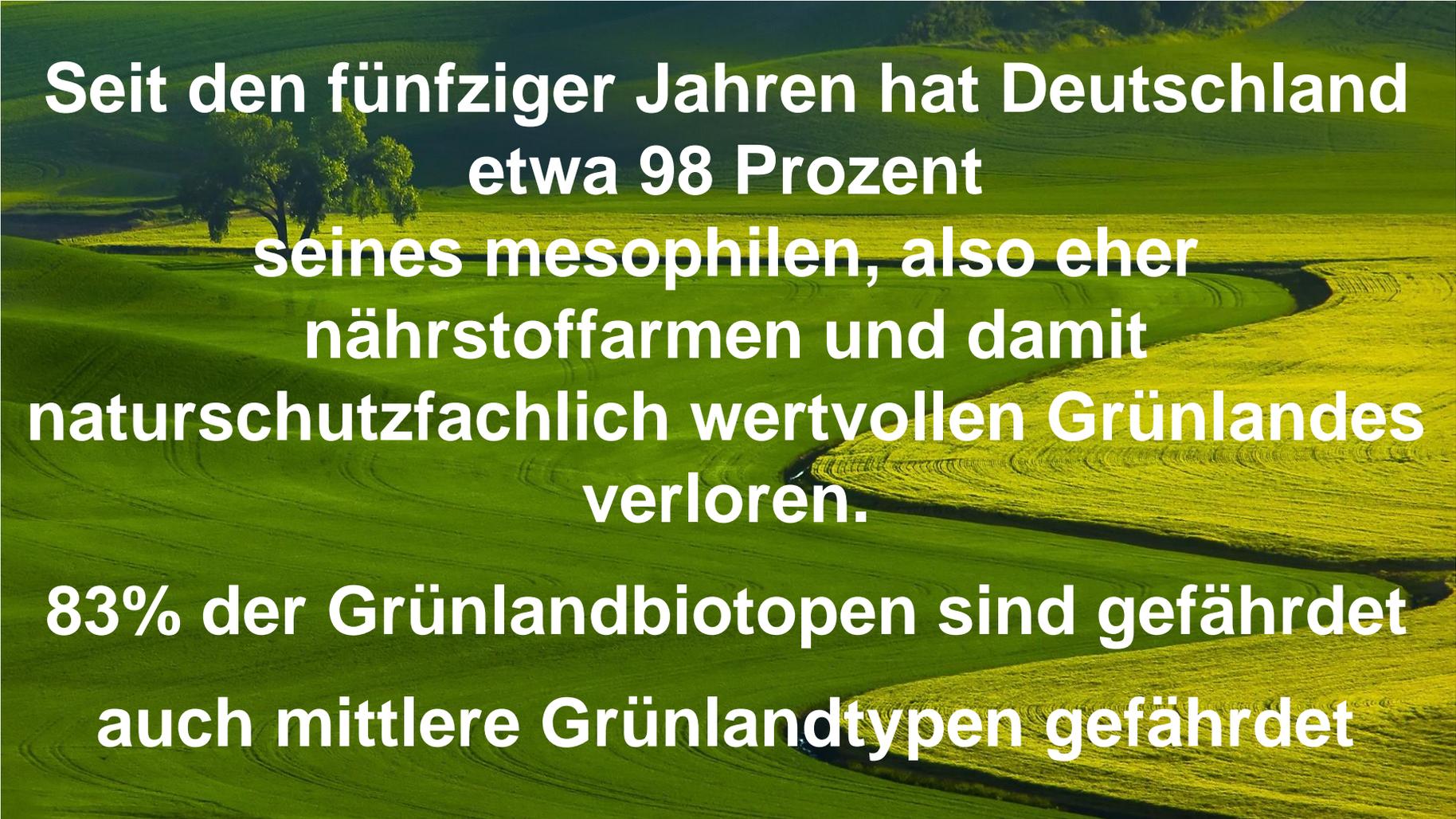
Bis heute gibt es
kein Ergebnis!

Insekten – unterwegs in Grüner Natur



**Doch aus Grün
wird immer mehr
eine grüne Wüste!**

Insekten – unterwegs in Grüner Natur



Seit den fünfziger Jahren hat Deutschland etwa 98 Prozent seines mesophilen, also eher nährstoffarmen und damit naturschutzfachlich wertvollen Grünlandes verloren.

83% der Grünlandbiotopen sind gefährdet
auch mittlere Grünlandtypen gefährdet

Grüne Wüsten ohne ausreichend Nahrung!



Bedroht oder gar schon verschwunden

Etwa dreiviertel der heimischen Pflanzenarten, sind auf nährstoffarme Bedingungen angewiesen, sind lichtbedürftige „Hungerkünstler“, benötigen:

- lückig bis niedrig bewachsene Standorte
- typisches Kleinklima
- schwankende Wasserhaushalte
- starke Erwärmung am Tage (Austrocknung)
- nachts Wärmeabstrahlung und Kondensation
- unterschiedlichste kleinklimatische Bedingungen im Dezimeterbereich

Das gravierendste Problem

Die Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) aus der Luft ist das größte Problem im Naturschutz!

Dabei betrifft die Stickstoffdüngung aus der Luft im Prinzip jeden Quadratmeter Fläche.

Stickstoff kann über weite Strecken transportiert werden (Fernimmissionen).

Dramatische Stickstoffüberfrachtung

Es kommt zu Artenverschiebung und Artenverlust:

- frühes, rasches, hohes und breit ausladendes Pflanzenwachstum schnell wachsender Arten
- klimatische Extreme, Habitatstruktur, Wärme- und Wasserhaushalt am Boden ändern sich
- kaskadenartige Auswirkungen auf Tierarten (z.B. Reptilien) und Insektenarten im späten Frühling und Frühsommer (Fortpflanzung mit empfindlichen Jugendstadien)

Kein ganz neues Problem

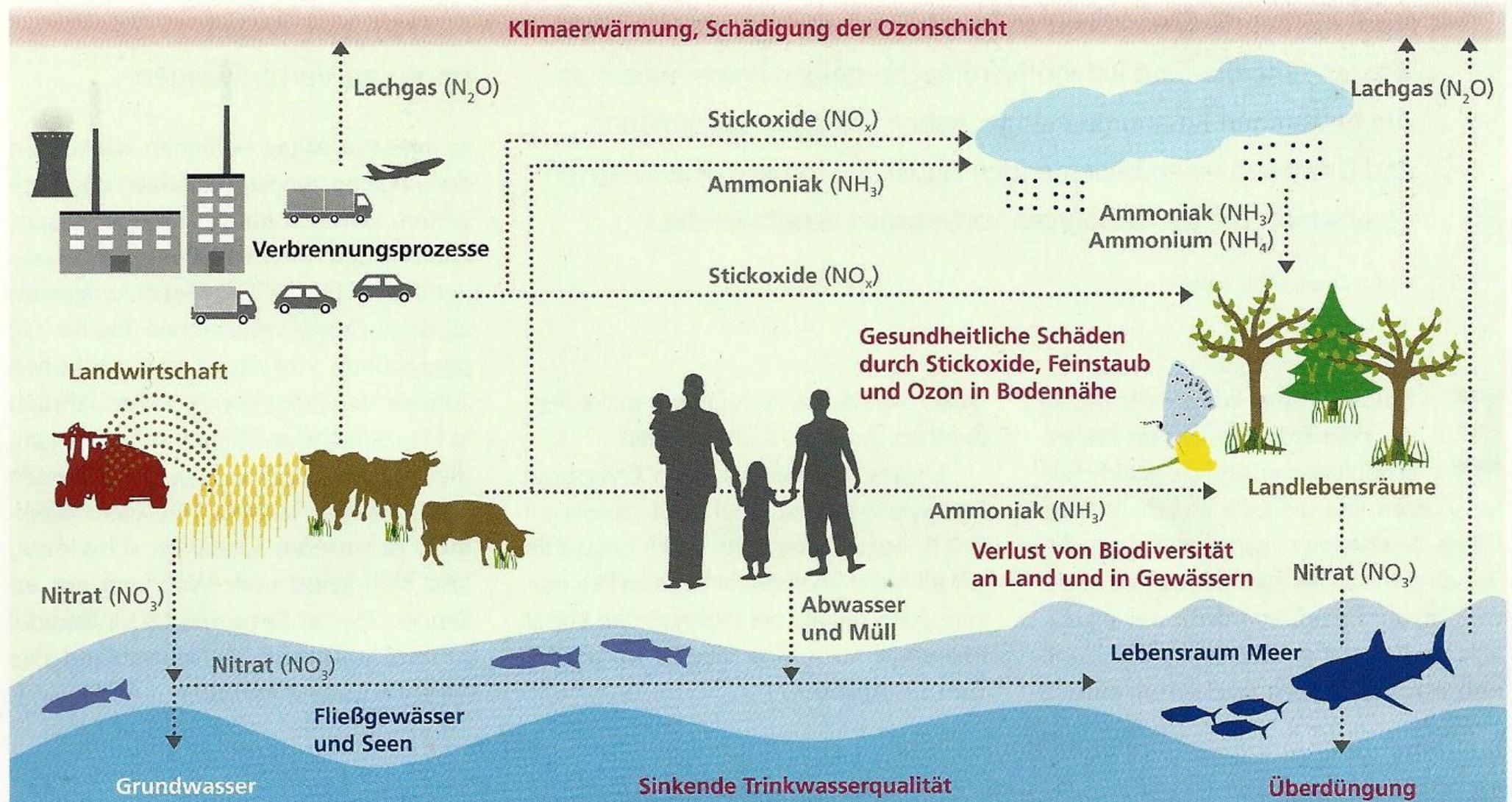
„Die zunehmende Belastung des Lebensraumes mit Fremdstoffen, speziell mit Stickstoffverbindungen führt besonders im nährstoffarmen Bereich zu Totalzusammenbrüchen der Flora und Fauna

Prof. Dr. Gerhard Kneitz (im Dez. 1995)



Stickstoffüberfrachtung von 97% im Offenland

Der Mensch verursacht einen Stickstoff-Überschuss



Fatale Folgen

Hohe Nährstoffeinträge in unsere Landschaften führen zu Vernichtung von Biotopen und artenspezifischen Habitaten (Ödland – trocken, warm, nährstoffarm, Magerrasen) durch

- Vergrasung
- Verbuschung
- Verwaldung

Fatale Folgen

Vergrasung, Verbuschung und Verwaldung verdrängt wärmeliebende Arten:

- zu schattig
- zu kühl
- zu feucht

Nahezu unüberwindliche Probleme

Einhergehende unkontrollierte „Hypertrophierung“ in Mitteleuropa verdammt den Naturschutz auf Dauer zur Erfolglosigkeit!

Extensivierungs- & Flächenstilllegungsprogramme helfen nicht,
Eutrophierungsfolgen sind nur mit großem Aufwand rückgängig zu machen (Ausmagerung, Vernässung).

Das große Politikversagen

- kaum Fürsprecher
- Kollision mit allen politischen Themen und Zielen
- Maßnahmen, Vorhaben, Pläne ohne Evaluierung
- kaum Beachtung, Gewichtung, keine spürbare
Priorität
- keinen Willen für radikalen
politischen Kurswechsel
- mutige, progressive Ideen
fehlen, keine Visionen

Wachstum & Ressourcenverbrauch

Wir sind eines der kleinsten Länder der Welt, doch planen wir weiter wie für einen Kontinent – mit unerschöpflichen Reserven & Ressourcen!

Die dringend benötigte absolute Abkopplung des Wirtschaftswachstums vom Ressourcenverbrauch und den Auswirkungen auf die Umwelt wird von der Gesellschaft ignoriert.



Wachstum & Ressourcenverbrauch

Der durch Deutschland gehende massive Kahlschlag hat eine unerträgliche Dimension erreicht!

Der Abschied von der Natur hat vor 40 Jahren begonnen und wird seit dem beinahe stillschweigend in Kauf genommen.

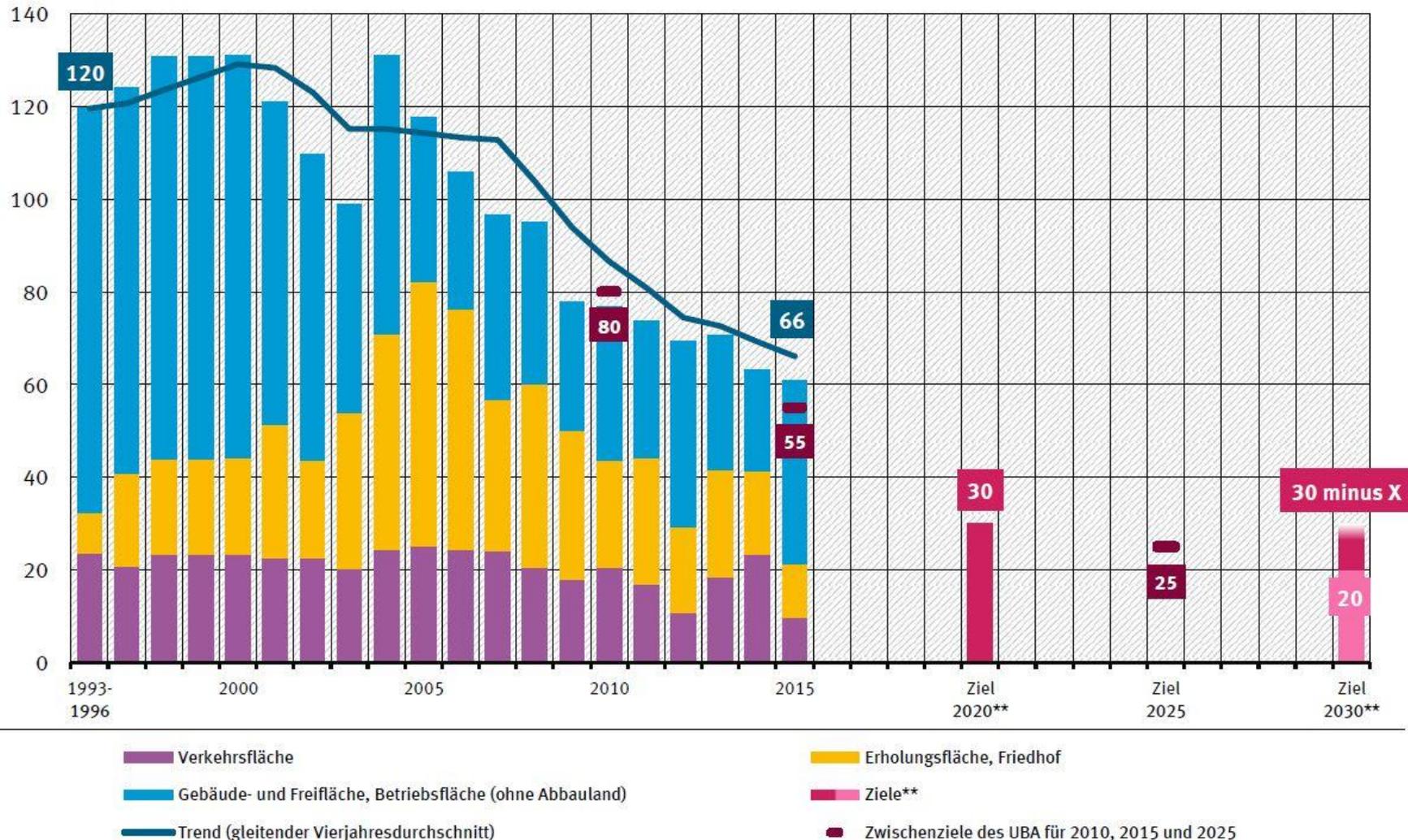
Nur die Wirtschaftsleistung zählt



Flächenverbrauch, ständiges Wachstum

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Hektar pro Tag



* Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den Katastern (Umschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab 2004 verzerrt.

** Ziel 2020: "Klimaschutzplan 2050"; Ziele 2030: "30 minus X" Hektar pro Tag; "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016"; 20 Hektar pro Tag: "Integriertes Umweltprogramm 2030"

Quelle: Mitteilung des Statistischen Bundesamts vom 16.01.2017; Werte teilweise aus Statistisches Bundesamt (2016): Fachserie 3 Reihe 5.1. 2015. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Zerstörung von Biotopen

**Von 690 Biotoparten
sind in Deutschland
72,5% gefährdet!**

Verheerende Auswirkungen

- Zerstörung von Nistplätzen
- Vernichtung & Verminderung des Nahrungsangebots (hochspezialisierte oligolektische Arten betroffen)
- Lebensraumverluste durch Straßenbau, Industrie- & Siedlungsausweitung
- Verinselung & Verkleinerung der Lebensräume
- hoher Nutzungsdruck

Wiedergutmachung geplant?

Machen wir diese unermesslichen Verluste an Natur, an Wald und Flur, an Pflanzen, an Wasser und fruchtbarer Erde wieder irgendwo weg?

Nein, wir zerstören weiter, weiter...

Die große Bringschuld

Seit mindestens zwei Jahrzehnten besteht die gesellschaftliche Hauptaufgabe in der Schaffung von Biotopverbundsystemen! Ohne diese Verbundsysteme ist der Verlust der Artenvielfalt nicht aufzuhalten!

Die große Bringschuld

Real aber nimmt die Habitatfragmentierung stetig zu:

- Verinselung
- Barrierewirkung
- genetische Verarmung
- Zusammenbruch der Populationen
- fehlende Wiederansiedelung

Unsere Verantwortung

„Wir sind nicht nur verantwortlich
für das, was wir tun,
sondern auch für das,
was wir nicht tun!“

Voltaire, 1694-1778

Ideale Rahmenbedingungen

- Umweltministerien
- Landwirtschaftsministerien
- Bundesamt für Naturschutz (BfN)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Obere Fachbehörde (NLWKN)
- Landwirtschaftskammer
- Untere Naturschutzbehörden
- Landkreisverwaltung (Kommunalaufsicht)
- Amt für Regionale Raumentwicklung
- Kommunale Umweltausschüsse
- Umweltverbände

Ideale Rahmenbedingungen

- BNatSchG
- BauGB
- Nationale Strategie für biologische Vielfalt
- Nationale Nachhaltigkeitsstrategie
- Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020
- Grüne Infrastruktur der EU
- Landschaftsplan & Landschaftsrahmenplan
- Konventionen, Übereinkommen
- Masterpläne
- Richtlinien
- Fördermaßnahmen & Konzepte

Fachpläne werden Papiertiger

- Landschaftsplan
- Landschaftsrahmenplan
- Strategisch wichtige Trittsteinbiotope
- Flächendeckende Biotopvernetzung
- grün-blaue Infrastruktur

Alles ohne spürbare Umsetzung!

Fachpläne werden Papiertiger

Umweltministerium:
Naturschutzoffensive 2020

- neue Jahreszahl
- neue Masterpläne
- gleichlautende Ziele

Der gesamte Natur-, Arten-,
Biotop- und Umweltschutz
ist ein uralter Papiertiger!

Konventionen zum Schutz der Natur
haben Konjunktur. Doch was haben sie
bisher erreicht?

Papiertiger Naturschutz

Von Wolfgang Fremuth

Die Fülle der in den letzten 25 Jahren

Politische Ökologie · 43

November/Dezember '95

wunden werden?

Immer wieder im Fokus

- seit Jahren allseits bekannte und bewusst gesteuerte, gravierende Personalnot im amtlichen Naturschutz
- absichtlich nicht sanktionierte Umweltgesetze

Personelle Unterbesetzung

- Ein wirksames Instrument, um etwas zu verzögern oder zu verhindern.
- Kontrollen sind kaum möglich.
- Der Rest ist mangelnde Unterstützung von Politik und Verwaltungsspitze.

Auf den Punkt gebracht

„Ziel aller Gesetze im Umweltbereich,
ist viel schreiben, viel reden,
Gutes verkünden und Wähler überzeugen.
Doch real darf und kann sich nichts wirklich
ändern!“

Jörg-Dietrich Kaufmann
NABU Lüneburg

Das vernichtende Urteil

Wirksamer Schutz wird immer nur vorgegaukelt!

Das Hauptziel ist stets,
Wirtschaft und Landwirtschaft in ihrem Tun
nicht zu beeinträchtigen.

Die Frage nach dem Rechtsstaat

Oligarchie vieler unfähiger und vor allem unwilliger Politiker.

Das sind auch die Grundlagen von Trump.

Ein bisschen Trump ist überall.

Amtlicher Naturschutz

- Personell unterbesetzt
- Hohe Identifikation mit dem Beruf
- Hohe Übereinstimmung mit Identität von Naturschützern
- ähnliche, tägliche Erfahrungen mit Misserfolg wie ehrenamtliche Naturschützer
- kleine Erfolge degenerieren im Angesicht wachsender Statistiken zum Naturverlust zum Selbstbetrug
- täglicher Druck durch Abwägungsprozesse zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen

Ehrenamtlicher Naturschutz

Umweltverbände:

- hohe Mitgliederzahl aber personelle Probleme
- seit 2 Jahrzehnten schlichtweg überfordert, z.B. Natur- und Artenschutz vor Ort, notwendige Kontrollen von Ausgleichs- & Ersatzmaßnahmen
- rudimentäre Defizitanalyse (Bund/Land)
- lückenhafte Informationspolitik
- Leuchtturmpolitik
- zu schwacher politischer Druck

Uneffiziente Strategien und Konzepte

- Die breite Etablierung von Umwelt- und Naturschutz in der Gesellschaft ist gescheitert
- Fehlende ökonomische Strategien (z.B. breite gesellschaftliche Öko-Allianz aus Gründen des Personalmangels)
- Jahrelange Grabenkämpfe mit der Wirtschaft
- Fehlende Zusammenarbeit mit der Wirtschaft mit der Strategie, Konfliktgegner zu Konfliktpartner zu machen

Die vierte Gewalt

Neben Exekutive, Legislative und Judikative gibt es die 4. Gewalt – die publikative Gewalt (Medien)

Diese besitzen keine eigene Gewalt zur Änderung der Politik, aber durch gezielte Berichterstattung und öffentliche Diskussion kann das politische Geschehen beeinflusst werden.

Der wichtige Druck bleibt aber weitestgehend aus.

Ausgleichsmaßnahmen/ Kompensation

Greift ein Vorhabenträger in die Natur ein,
so muss er für deren Schädigung
Ausgleich schaffen oder einen
gleichwertigen Ersatz vornehmen!

§ 17 BNatSchG - Verschlechterungsverbot

Seit mindestens 24 Jahren ein Thema

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen

1/94

Niedersächsisches
Landesamt für
Ökologie



Immer mit massiven Defiziten

Informationsdienst
Naturschutz
Niedersachsen

Niedersächsisches
Landesamt für
Ökologie

4/97



In der Realität

- mangelndes Monitoring
- kaum Kontrollen und das seit 2 Jahrzehnten
- keine Sanktionen
- Kompensation oft gar nicht,
nur teilweise oder nutzlos umgesetzt
- mehrere Ausgleichsmaßnahmen auf
einer Fläche

Weiterhin dramatisch

- Langzeitparken von Ausgleichssummen
- Fehlende oder lückenhafte Kataster & Konzepte
- kein Management
- kein Personal
- mangelhafte Kommunikation zwischen Zulassungs- & Naturschutzbehörde

Verheerende Auswirkungen

In der Summe stehen diese Flächen für Bestandteile eines funktionierenden Biotopverbundsystems, für die Umsetzung von Fachplänen, Konzepten und Biodiversitätsstrategien nicht zur Verfügung.

Mögliche wertvolle Lebensräume, mögliche Nahrungshabitate oder Nistplätze für Insekten als Ausgleich für getätigte Eingriffe in Natur und Landschaft bleiben aus.

(Hauptursache Nr. 2 für Artensterben)

Grüne Ausgleichsflächen

Grünalibiflächen ermöglichen keine ökologische Vernetzung.

Die dynamische Prozesse einer Vernetzung funktionieren nur in naturnahen Ökosystemen!

Das Dilemma bei den FFH-Gebieten



Erhaltungszustände verschlechtern sich

Rechtsfolgen aus der FFH-Richtlinie 1992 sind immer noch weitgehend in einem rudimentären Stadium.

Es wird einfach abgestritten, dass sich die Erhaltungszustände vieler Gebiete nach einem viertel Jahrhundert permanent verschlechtert haben.

(Verinselung, Stickstoffeinträge & Nutzungsdruck)

Die traurige Wahrheit

Untersuchungen zum Insektensterben sind absichtlich in Schutzgebieten vorgenommen worden! Hier erwartet man:

- Hohe Habitatqualitäten und deren Heterogenität
- Ausreichende Habitatgrößen
- Gute Konnektivität der Habitate

Ausgerechnet hier hat man einen Rückgang der Insekten-Biomasse von ca. 80% festgestellt!

Schutzverordnungen ohne Effekte

Noch immer fehlende Schutzverordnungen,
(zumeist LSG statt NSG),
diese bewirken weder einen günstigen
Erhaltungszustand noch eine Verbesserung.

Naturschutz (das bloße
Unterschutzstellen von
Gebieten und Flächen)
ist noch lange kein Artenschutz!

Umweltsünder Landwirtschaft

- Reform 1992 mit Strukturwandel
- Ausrichtung auf stetige Produktivitätserhöhung
- immer größere Schläge
- immer stärkere und größere Maschinen
- immer intensivere Produktionsmethoden
- stetiger einhergehender Druck auf Bauern
- stetig zunehmende Flächenknappheit
- stetig zunehmende Flächenverteuerung

Der Landwirt als Instrument großer Interessen

Die Landwirtschaft produziert gezwungenermaßen durch unsinnige agrarpolitische Vorgaben und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen auf immer weniger Fläche immer intensiver.

Wirtschaft als Gewinner (Kraftfutter, Antibiotika, neue Ställe, moderne Technologien bei Gülle, Biogas, Düngung usw.)

Hilfe aus Brüssel?

Brüsseler Politik:

Politik einer klassischen Wirtschaftsgemeinschaft, die letztendlich die Umweltprobleme erst erzeugt

Udenkbar und damit Utopie:

- Quantensprünge in der Politik
- eine europäische Umweltgemeinschaft
- eine ausreichende Lobby der Natur in der Agrarpolitik

Nachdenkliches zur Landwirtschaft

Primäre Aufgaben der Landwirtschaft:

- Lebensmittelsicherheit und -qualität
- Ressourcenschutz
- Klimaschutz
- Tierschutz
- Umweltschutz
- Gewässerschutz
- Immissionsschutz

Alles mit hohen Auflagen, Bürokratie, Kosten usw.

Nachdenkliches zur Landwirtschaft

Primäre Aufgaben der Landwirtschaft:

- Lebensmittelsicherheit und -qualität
- Ressourcenschutz
- Klimaschutz
- Tierschutz
- Umweltschutz
- Gewässerschutz
- Immissionsschutz
- Naturschutz (?)
- Artenschutz (?)

Verfehlte Landwirtschaftspolitik

Intensive Landwirtschaft und Flurbereinigung in den letzten Jahren und Jahrzehnten durch das Amt für Agrarstruktur

Verfehlte Landwirtschaftspolitik

Intensive Landwirtschaft und Flurbereinigung in den letzten Jahren und Jahrzehnten



Verlust von Kleingewässern, wichtigen Strukturelementen (Hecken, Knicks, Feldgehölze, Säume, Feld- und Wegraine, Waldrandstreifen)



Massiver Schwund an Lebensraum und Nahrungshabitaten & fehlende Vernetzung
Rückgang von Populationen, Zuwachs bei den Roten Listen



Einsatz von Pestiziden, Herbiziden, Fungiziden, Neonicotinoiden

Feldflure erleben stetige Schwächung!



Schwerwiegende Faktoren

- Grünlandumbruch/Umwandlung in Ackerland
- stark zunehmende Monokulturen
- Ausbringen von Mineraldüngern & Gülle
- deutlich frühere Mahd & höhere Vielzahl der Schnitte
- maschinelle, meist nur noch chemische Bekämpfung der Wildkräuter



Vergiftungen – direkt & indirekt

Der Einsatz von Pestiziden, Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Neonicotinoiden führt bei Bienen und Insekten zu Vergiftungen - direkt & indirekt!



Was Gifte noch bewirken

- **Sterblichkeitsraten von 53 - 100% bei Insekten durch Nervengifte,**
ähnliche Zahlen bei Amphibien und Fischen
- Reduziert die pflanzliche Artenvielfalt auf dem Acker & auf angrenzenden Flächen durch Abdrift, Ausgasung, Stauberosion
- Hemmt den Stoffwechselprozess, tötet Unkräuter & Nutzpflanzen, schädigt Krankheitsabwehr

Was Gifte noch bewirken

- Förderung krankheitserregender Pilze
- Fungizidwirkstoffe wirken endokrin, be- und verhindern Fortpflanzung bei den Lebewesen
- Botulismus (Tierhaltung), absterbendes Gewebe
- Geschwüre, Magen- & Klauenprobleme

Viele vertrauen - viele sind abhängig



Keine Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Wenn wir die Insekten retten,
die Artenvielfalt bewahren wollen,
müsste auch die Landwirtschaft für Ihre
massiven Eingriffe in Natur und Landschaft
ab sofort Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
leisten.

Bezahlte Agrarumweltmaßnahmen reichen
allein nicht aus!

Und sie müsste die Randstreifen
zurück geben.

Mitverantwortung & Schlüsselrolle

Entscheidende Mitverantwortung nicht nur beim Landwirt, sondern vor allem auch beim Verbraucher & Konsumenten

Mitverantwortung & Schlüsselrolle

„Es wird nur das produziert, was gekauft wird! Von daher ist nicht nur der Landwirt in der Verantwortung, wie etwas angebaut oder produziert wird, der Verbraucher spielt mit seinem Konsumverhalten eine Schlüsselrolle. Die breite Mehrheit ist sich der ökologischen Auswirkungen Ihres Konsums noch nicht bewusst. Zu viele richten ihr Kaufverhalten nicht an den Zielen und der Werthaltung einer nachhaltigen Landwirtschaft aus, sondern an kurzfristigen egoistischen Interessen.“

Die Nacht wird täglich zum Tag

Künstliche Beleuchtung:

- Ein Drittel der Menschheit kann die Milchstraße am Nachthimmel nicht mehr sehen.
- In Europa und Nordamerika sind 99% betroffen
- Dunkle Nächte nur noch in Schottland, Schweden und Norwegen
- Anstieg durch LED-Technik

Fatale Auswirkungen auf Insekten

- Fehlverhalten bei der Orientierung durch Störungen von Wanderungszügen, durch permanente Punktorientierung („Fesseleffekt“) an Lichtquellen, durch „Leitplankeneffekte“ von Lichterketten, durch Flugkollisionen mit großen beleuchteten Bauwerken,
- Störung der Fortpflanzung durch fehlgeleitete Kommunikation der Geschlechter,
- Störung der Nahrungsbiologie durch Fehlverhalten bei der Nahrungssuche,
- Populationsverluste durch permanente Ausfälle an Individuen unmittelbar an den Leuchten oder in ihrem Umfeld (Staubsaugereffekt),
- Störungen im Hormonhaushalt,
- Störungen in der Biorhythmik (im Tagesablauf und saisonal),
- Negative Energiebilanz.
- Beleuchtung als Todesfalle

Vergessen - nicht kartiert - keine Lobby

- unterem besonderen Schutz der Bundesartenschutzverordnung
- Umweltindikatoren
- Zeigerorganismen in der Landschaftsplanung
- Biene zeigt funktionale Beziehungen zwischen verschiedenen Landschaftsteilen auf
- hinsichtlich der Folgen von Eingriffen in die Landschaft sind so Prognosen möglich

→ **Planungsrelevante Tiergruppe**

Zu viele Gutachten?



Zu viele Gefälligkeitsgutachten!

„Das Wiegen und Wegwiegen!“

Beinahe immer ein Ergebnis im Sinne der Investoren / Planungsverantwortlichen.

„Wessen Brot ich ess, dessen Lied ich sing!“

Angst vor der schwarzen Liste

Gutachterbüros, deren Ergebnisse sich negativ auf die Planung und Vorhaben auswirken und damit die Realisierung des Vorhabens gefährden oder ausschließen, landen schnell auf der schwarzen Liste!

Keine Prüfung durch Fachbehörden

- Chronischer Personalmangel
- Überlastung
- Fehlende spezielle Fachkenntnisse

Alle Vorhaben im (wirtschafts-) politischen Trend mit starkem politischen Druck auf Naturschutzbehörden.

Öffentliche & private Grünanlagen



Areale ohne wirtschaftliche Zwänge

- völlig falsches Verständnis von Ordnung und Sauberkeit
- zu häufige Mahd
- keine Toleranz gegenüber Wildpflanzen
- kaum bienenfreundliche Pflanzen
- Pflege öffentlicher Grünanlagen nicht nach Artenschutzkriterien

Zerstörung von Nahrungshabitaten



Unscheinbar aber wertvoll



Schön ist, was sauber ist!



Anerzogene Pflegeneurose



Permanenter Kleinkrieg



Blüten und Insekten ohne Chance



Naturgärten wären die Lösung



Naturgärten sind bienenfreundlich

Sie bieten Ersatzlebensraum & Nahrungshabitate in der ansonsten weitgehend ausgeräumten Kulturlandschaft.









Vorhandenes Potential

Alle unsere Gärten sind immerhin mehr als halb so groß wie unsere gesamten Naturschutzgebiete!

Bienenfreundlich? Nein, aber sauber!

Leblos, öde, steril, unfruchtbar, aufgeräumt,
ausgeräumt, ohne einheimische Arten



Englischer Messerhaarschnittrasen



Informationsquellen zumeist ungenutzt

- Gartenbücher
- Fachbücher
- Fachzeitschriften
- Beratungen
- Vorträge
- Lehrgänge
- Seminare
- Internet

Entscheidende Indikatoren

- alle Statistiken, alle Zahlen
- alle gesellschaftlichen, wirtschaftlichen & politischen Rahmenbedingungen
- die meisten politisch getroffenen Entscheidungen
- fortschreitendes maßloses Wachstum
- das andauernde multiple Versagen unserer gesamten Gesellschaft

Verlust der biologischen Vielfalt

Ohne klaren Kurswechsel in allen relevanten Handlungsfeldern ist der Verlust der biologischen Vielfalt nicht mehr aufzuhalten!

Oder wird das unsere Zukunft?

Werden Bienen zukünftig überflüssig?

Einzelhandelsriese Walmart patentiert Drohnen:



Werden Bienen zukünftig überflüssig?

Einzelhandelsriese Walmart patentiert Drohnen für die Landwirtschaft der Zukunft:

- Erkennung und Überwachung von Schädlingen
- Identifizierung von Auswirkungen
- Alarmfunktion
- gezieltes Spritzen von Pestiziden



Menschliche Bienen

Presseportal.de



Zahlreiche Handlungsfelder



Unsere Insekten benötigen dringend unsere Hilfe, Retter in allen Handlungsfeldern!



Fazit für den UA Lüchow-Dannenberg

Der UA ist eines der wichtigsten Ausschüsse:

- weil die intensive Ausbeutung der natürlichen Ressourcen mit unverminderter Stärke weiter geht
- weil es längst um den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen geht
- weil das fortschreitende Arten- und Insektensterben aufgehalten werden muss
- weil Natur-, Arten- und Biotopschutz auch auf regionaler Ebene im aktuellen Politikgeschehen sonst praktisch keine Rolle spielt

Nachholbedarf im LK Lüchow-Dannenberg

Wann kommt der Landschaftsrahmenplan?

Dieser ist Orientierungshilfe für Behörden, Investoren, Planer, Landwirte, Bevölkerung, TÖB. Bei flächenrelevanten Planungsprozessen können die Ziele des Naturschutzes in der Landschaftsentwicklung systematisch und flächendeckend dargestellt und berücksichtigt werden.

Kompensationskataster und seine Flächen werden transparent.